

Indiana Tribune.

— Erscheint —
täglich und Sonntags.

Die einzige „Tribüne“ in der Union, die den Lesern die neuesten Nachrichten aus allen Teilen der Welt liefert.

Office: 140 S. Washington.

Indianapolis, Ind., 5. März 1888.

Leben in Canton.

Ein amerikanischer Reisender, welcher zu Anfang dieses Jahres Canton, die Hauptstadt des chinesischen Reichs, besucht hat, ist von derselben durchaus nicht enttäuscht. Er schreibt vor ihr folgende Schilderung:

Canton ist die schönste Stadt in der Welt. Jeder Amerikaner, welcher glaubt, es sei ein Unrecht, dass man die Chinesen nicht erlaube, nach den Vereinigten Staaten zu kommen und hier ihr Glück zu versuchen, sollte das Leben und Treiben in Canton sich einmal ansehen. Er würde dann vielleicht von seinen philanthropischen Ideen geistigt werden. Es mag sein, dass die Chinesen auch Tugenden haben, doch dürfte man sie Tugenden unter ein Mikroskop nehmen, um sie überhaupt sehen zu können.

Ganz Canton stinkt zum Himmel, wenn man überhaupt annehmen darf, dass die Chinesen bis in jene fernen Gefilde der Welt emporbringen können. Der stinkende Geruch, der aus der Stadt geht, ist auf und auf sich gleich, falls eine förmliche Stadt aus Fäulnis-Anspruch darauf erheben, dass er zur Reinigung der Stadt beiträgt. Kein Mensch würde sich in Canton aufhalten, wenn nicht die Chinesen, die unter diesem Geruch leben, unter welchem sie stinkt.

Man findet in Canton über Canton verschiedene Sehenswürdigkeiten, wie Tempel, Pagoden u. s. w. verstreut. Der Reisende, welcher den Angaben der Bücher folgend, die Plätze besucht, ist arg enttäuscht. Die sind kaum des Aufsehens wert, und man kann sich nur über die Verfall der Gebäude wundern, dass sie über solche Sachen so besorgte Berichte schreiben können.

Die interessantesten sind die Schmutzigen Tempel mit ihren verärgerten und verzerrten Gesichtern, die anderen Tempel mit ihren schmutzigen Gesichtern. Die Chinesen sind sehr schmutzig, aber es nimmt in ihnen von Menschen, deren Treiben dem Forscher manchen Aufschluss über die Natur der Chinesen gewährt. Auch zu beiden Seiten des Flusses drängen sich zu jeder Tageszeit riesige Menschenmassen, und daselbst gilt von den Straßen in der Stadt, die dem öffentlichen Verkehr dienen. Die Menschen wohnen und wohnen sich die Menschen durch das Labyrinth der engen Straßen, und die Bewohner der Häuser tragen nicht wenig dazu bei, dieses bunte Treiben noch zu vergrößern. Die Barbieren, Zahnärzte, Köche, Schuhmacher, Wäscher und Vieles andere betreiben ihre Geschäfte gewöhnlich unter freiem Himmel, und die Häuser sind so gebaut, dass man von außen bequem sehen kann, was in ihnen vorgeht. Ein geradezu abstoßender Eindruck macht auf den Fremden die zahlreichen Fledermaus-Häuser. Da sieht man getrocknete Katzen an Fäden aufgehängt, und geschlachtete Katzen und Hunde sind in Menge da. Die Chinesen fressen lassen diesen appetitlichen Thieren auch nach dem Schlachten einen Teil des Fleisches an den Enden der Schwänze übrig, damit die Käufer sich überzeugen können, ob die Thiere auch wirklich echt und frisch sei.

Die Gerüche, die im Januar in Canton herrschen, sind schrecklich genug, gleich es mitten im Winter ist. Die Hauptursache dieses Geruchs, sich auszumalen, welche „Düfte“ zur heißen Sommerzeit hier die Luft erfüllen müssen. Freilich liegt Canton in einer warmen Gegend, und selbst im Januar brennt die Sonne in der Mittagshitze mit heisser Gluth, doch wird es nach Sonnenuntergang immer kühler; manchmal sogar frostig kalt. Mehr als die Hälfte aller Bewohner der Stadt läuft barfuß, und die ganze Bevölkerung der „Ruiss“ besteht gewöhnlich aus zwei dünnen Gewändern aus Baumwolle. Man könnte fast annehmen, dass die ganze Stadt, die sich nicht, eine Bevölkerung von mehr als drei Millionen zu haben, nur aus Ruiss besteht. Wenigstens trifft man auf der Straße nur sehr selten einen Chinesen, welcher in seiner äußeren Erscheinung zeigt, dass er zu der wohlhabenden Klasse gehört.

Die Straßen sind gewöhnlich nur sehr selten breit und zu beiden Seiten von Gehwegen mit offenen Thüren und Fenstern umgeben. Ueberall sieht man mit chinesischen Schindeln bedachte Häuser, die zu jeder Seite eines Gehwegs stehen, oder einer Straße heraustragen. Die Häuser sind gewöhnlich schwarz oder schwarzbraun und mit Goldverzierungen geschmückt. Ueberdies ist es in Canton Sitte, dass jeder Stand und ein jedes Gewerbe seine besonderen Straßen hat. So gibt es in einer Straße nur Schuhmacher, in einer anderen nur Fäbiger, Schneider, Goldarbeiter u. s. w. Sogar für den Verkauf von Schweinen ist ein besonderer Markt eingerichtet. Derselbe befindet sich in der Nähe des Flusses, und die lebendigen Schweine werden dort in Reihen aufgestellt, wo zwei Männer getragen und auf den Rücken der Käufer geschleppt. Auch für Geflügel befindet sich in der Stadt ein besonderer Markt, in welchem den Tag über ein wohlgeordneter Schrei von Hühnern und ein Schnattern von Enten u. s. w. herrscht.

Auch die Fließwasserleitung zeigt sich ungemein rühlig, trotzdem sie mit der Abwässerung in gar keinem geschäftlichen Verkehr steht. Auf den Booten, die in langen Reihen vor den Ufern liegen, ob es auf dem Wasser für eine kleine Flotte zu sein, wird sehr eifrig Handel getrieben. Die Boote sind so klein, dass man das Treiben ihrer Be-

wohner bis in die kleinsten Details hinein verfolgen kann, doch genügt dies die Leute nicht im Mindesten. Sie werden deshalb auch von den Chinesen, die das eigentliche Leben beobachten, über die Arbeit der Chinesen, besonders von der Arbeit der Chinesen, die in der Stadt leben, man auf dem Fluss leben kann, sind manchmal geradezu haarsträubend. Die „Wasserbewohner“ sind überhaupt ein unruhiges, lärmendes Volk, und es genügt nicht im Mindesten, wenn ihnen jemand zuschreit, wie sie toben, eilen oder schlafen. Ihre Frauen und Mädchen zeichnen sich nicht allein durch ihre schillernden Kleider aus, sondern auch durch ihre Gesichtsfarbe aus, mit welcher sie Boote durch die „dickste Flotte“ zu führen vermögen.

Wahrscheinlich ist es in den Tempeln zu Canton, die als ob der Buddhaismus im Westen begriffen ist, wenigstens wird die Behauptung aufgestellt, dass die Zahl der Anhänger dieses Glaubens nicht allein in Canton, sondern auch in ganz China fortwährend zunimmt. Es fällt einem Fremden doppelt schwer, einen Tempel in Canton zu besuchen, weil sich in der Nähe eines solchen Tempels eine Menge von Bettelkindern und Bettlern befindet, die sich durch ihre hässliche Gestalt bemerkbar machen.

Die Einwohner von Canton sind gegen Ausländer durchaus nicht günstig gesinnt. Sie betrachten jeden Fremden mit gebogenen Augen und nennen ihn „Fau quai“, was „fremder Teufel“ bedeutet. Sie machen sich kein Gewissen daraus, ihn niederzuschlagen, wenn sie ihn dazu eine Gelegenheit bietet.

Drachden-Mantel.

Wie früher die Tulpenmanie in Holland, so herrscht jetzt in England und in den „vornehmen Kreisen“ in Amerika die Sucht, möglichst viele Drachden zu besitzen, und wenn dieselben auch ein wenig Geld kosten sollten. Besonders in New York wüthet gegenwärtig diese Sucht sehr heftig; minder nachgiebig tritt sie in Boston, Chicago, St. Louis und in anderen Städten auf, die sich allerdings nicht rühmen können, so viele Millionen aufzuweisen, wie die „Metropole am Hudson“.

Am häufigsten tritt die Drachden-Mantel gegenwärtig in England auf. Alle Mitglieder der Familie Rothschild sind glühende Verehrer der Drachden, und suchen sich möglichst viele Exemplare derselben anzuschaffen. Auch Baron Schröder, Hr. Chamberlain und Sir John Lubbock in London sind große Freunde der Drachden und haben sich von denselben zahlreiche Sammlungen angeeignet. Ein Herr Sanders in St. Albans besitzt eine Anzahl von vier Acken Umfang, welche er mit Drachden bepflanzt, und in denen täglich Drachden gesammelt werden. Die Sammlung von Drachden, welche Herrn Chamberlain gehört, hat ihm mindestens \$40,000 gekostet, ist jetzt aber nach Angabe der Sachkennner mindestens das Doppelte wert.

Er hat neun Drachden, die fast sämtlich mit Drachden angefüllt sind, unter denen sich einige sehr seltene Exemplare befinden. Die Drachden sind durch veredelte Gänge mit einander in Verbindung gebracht, und man kann aus dem Wohnhause Chamberlains jetzt trotz des Winters in eine förmliche tropische Landschaft treten. Außer den Drachden gibt es in seinen Gewächshäusern auch noch verschiedene andere, kleinere Pflanzen, zwischen denen schöne Vögel und tropische Insekten herumflattern. Der Eigentümer dieser „Zaubervelt“ ist natürlich ein reicher Mann, der sich einen beträchtlichen Luxus zu erlauben vermag, nebenbei ist er ein sehr tüchtiger Botaniker und hat der Blumenwelt seit seiner Kindheit große Aufmerksamkeit geschenkt.

Der Handel mit Drachden hat in England eine geradezu riesige Ausdehnung genommen. Für manche Waren dieser Pflanzen sind höhere Preise bezahlt worden, als für die feinsten Juweliere oder für Silber. Es kommt dabei gar nicht darauf an, ob sich die betreffende Pflanze durch große Schönheit auszeichnet; ihr Geldwert wird durch die Seltenheit ihres Vorkommens bedingt. Die Wurzel eines neu entdeckten Drachden bringt in der Regel einen fabelhaften Preis, da alle Liebhaber sich bemühen, in den Besitz derselben zu gelangen.

Es gibt mehrere Gärten in London, welche durch den Handel mit Drachden reich geworden sind. Einer derselben hat 16 Reisende im tropischen Südamerika, in Afrika, Asien und den Inseln Australiens, die für ihn fortwährend neue Drachden u. s. w. anführen müssen. Ihre Saläre und sonstige Ausgaben betragen sich auf mehr als \$100,000 pro Jahr, und sie haben natürlich sich noch an die Eingeborenen zu wenden, um in den Besitz neuer Drachden-Arten zu gelangen. Das Geschäft ist nicht immer leicht und mit manchen Gefahren verknüpft.

Die Drachden-Manie ist fabelhaft und schadet niemand, als höchstens dem Geldbeutel einiger Leute, welche übrigens einen Mittel haben, um derselben nachzugehen. Sie können sich zu einem gewissen Grad der Seltsamkeit erlauben, um die Schätze der Tropenländer zu ergötzen, unter Umständen werden sie besser bekannt zu machen.

Moderne Pilgerfahrten.

Pilgerfahrten nach dem Heiligen Lande sind fast ebenso alt, wie das Christenthum selber. In den ersten Zeiten des Christenthums betrachteten es die Neubekehrten als ein besonderes Verdienst, sich nach dem Heiligen Lande zu begeben, um die Orte zu besuchen, an denen Christus gelebt und gestritten hatte. Damals war es durchaus nicht leicht, eine Pilgerfahrt nach Palästina anzutreten. Die ganze Reise wurde, so gar von Königen und Fürsten, zu Fuß zurückgelegt, wobei sie überhaupt möglich war. Die Pilger gingen barfuß; befand sich unter ihnen ein reicherer Pilger, der auf die Weise für seine Mitfahrer hüthen wollte, dann zog sie sich Sandalen an und legte kleine Kieselsteine oder Erbsen zwischen seine Füße, um die Sandalen zu schützen, um durch die Stein, welche ihm ein beträchtliches Gewicht verurtheilte, den Boden der Erde zu vermeiden.

Manchmal verließ, in der Nähe von einem Priester ein Schreiben, welches ihm als Legitimationskarte während der Reise diente, ferner einen großen Pilgerstab, ein solches Gewand, welches ihm von einem Pilger zu seinen Füßen und als ein solches Gewand ein großes einseitiges Kreuz ausging, und ein weißes Kissen, welches er nur während seines Schlafens vor dem heiligen Grabe und dann nach seinem Tode in der Erde tragen durfte. Der Reisende erhielt den Segen des Priesters und zog fromm von dannen. Geld oder Waffen führte er nicht mit sich. Wo auch? Er betrat sich überall selbst, und selbst in Palästina gab es mittelbare Leute, die seinen Hunger mit getrockneten Datteln u. s. w. stillten. Auch solches ist in der Regel im Freien; kam er an den Jordan-Fluss, dann badete er sich in den heiligen Gewässern, besaß. Häufig war dies das einzige Bad, das er überhaupt in seinem Leben genommen hatte.

Auch bis auf den heutigen Tag gibt es Pilger, welche die Sehnüchtheit nach Palästina zu bezeugen, doch geht es bei diesen Pilgerfahrten nicht mehr so einfach her, wie in früheren Jahrhunderten. In New York z. B. werden gegenwärtig von mehreren Gesellschaften Ausflüge nach dem „gelobten Lande“ geplant. Die Pilger werden, wie in dem Programm heißt, auf einem neuen französischen Dampfer die Stadt New York verlassen und in etwa einer Woche in Paris ein treffen. Am Bord des Dampfers werden sie praktisch täglich reichliche und selbstverständlich luxuriöse Mahlzeiten haben. Die Reise von Paris nach Konstantinopel wird auf dem Wege über die Schweiz und über Italien in Palästina abgemacht werden. Dampfer erster Klasse werden dann die Pilger von Konstantinopel nach Asien bringen, und von dort wird die Reise bis nach Jerusalem in einem Kurierwagen zurückgelegt werden. Auf dem Programm stehen Ausflüge nach Damaskus, Bagdad, Jerusalem und anderen Orten; zur Befriedigung der Reisenden will man feine arabische Kost servieren.

Die Reisekosten mit Einschluß der Bekleidung werden auf \$800 und die Dauer der Pilgerfahrt auf 80 Tage berechnet. Mit \$500 Taschengeld außerdem wird wohl die Fahrt nicht höher als auf \$1000 zu setzen können.

Die modernen Pilgerfahrten zeichnen sich vor allem durch die Einfachheit aus, und zwar durch Einbildung; Schiene, die in \$50-Tonnen umgewandelt worden waren. Hier solcher Reisen wurden unbedingt in Vanten als echt angenommen, man kann sich deshalb vorstellen, wie genau die Händler in ihrer Arbeit gewesen sein müssen. Der Spezial-Agent Sooly von Schabam spürte dem Verbreiter der falschen Reisen nach, und er trieb schließlich einen Mann, der sich John Wilson nannte und von Texas zu seinem Vorgänger. Man fand in seinem Hause einen großen Betrag eines Geldes, sowie eine Menge falschen Klein-Papiersgeldes. Man hielt ihn anfänglich nicht für einen Experten im Handwerk. Er selbst aber war auffallend ängstlich, als er in's Gefängnis gebracht wurde, und versuchte sich sofort seinen Bader und Schürhaken ab, um sein Aussehen zu verändern. Ein Regierungsdetective in Washington schickte ihn sofort zurück, daß der Gefangene der berühmte Händler Pete McCartney sei, der bei der Geheimpolizei den Beinamen „König der falschen“ hatte. Der Geheimpolizist ließ sich eine Photographie von dem Gefangenen senden und fand seine Vermuthung bestätigt. McCartney war erst vor einigen Monaten aus dem Zuchthaus in Michigan City, Ind., entlassen worden.

Deutsche Lokalnachrichten.

Dr. v. J. H. H. Nassau.
† Professor Lindenberg, der Vizepräsident der bekannten „Mutterplantage“, in Gießen, ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.

† In Gießen ist am 1. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in der Verwaltung der Pflanzung auszeichnete.



St. Jakob's Oil

— DAS GROSSE —

Schmerzenheilmittel

Gegen Rheumatismus, Neuralgie, Kopfwehen, Gelenksentzündungen, Krämpfe, Schindeln, Verbrennungen, Verwundungen, Schürfwunden, Schnittwunden.

Was es ist.

1. Es ist ein Mittel, welches eine Heilung, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

2. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

3. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

4. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

5. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

6. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

7. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

8. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

9. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

10. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

11. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

12. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

13. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

14. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

15. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

16. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

17. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

18. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

19. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

20. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

21. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

22. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

23. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

24. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

25. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

26. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

27. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

28. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

29. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

30. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

31. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

32. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

33. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

34. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

35. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

36. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

37. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

38. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

39. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

40. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

41. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

42. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

43. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

44. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

45. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

46. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

47. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

48. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

49. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

50. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

51. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

52. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

53. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.

54. Es ist ein Mittel, welches Schmerzen, Es ist ein Produkt wissenschaftlicher Forschung und vieljähriger Erfahrung.